Kurzfassung Haushaltsrede 2025
Freie Wähler Wernau

„Gute Verwaltung der Einnahmen und gute Regelung der Ausgaben: das ist die ganze Finanzkunst", sagte der preußische König Friedrich der Große: eine einfache, aber doch treffende Aussage.

Allgemeine Betrachtung

Unsere Kommune ist, was die Einnahmenseite betrifft, sehr schmalbrüstig. Die Einnahmen, die über die Realsteuern generiert werden, befinden sich in niedriger Höhe. Die Grundsteuern zu erhöhen wäre eine einfache Prozedur des Gemeinderats in den letzten Jahren gewesen, indem er die Hebesätze erhöht hätte. Speziell unsere Freie-Wähler-Fraktion hatte sich diesbezüglich die letzten Jahre dagegen ausgesprochen, um unseren ohnehin finanziell stark belasteten Mitbürgerinnen und Mitbürger nicht noch zusätzlich in die Taschen zu greifen. Um die entstehende Finanznöte einer Kommune ausgleichen zu können gibt es bekanntlich als Rettungsschirm Zuweisungen und Zuschüsse in vertikaler Richtung (also vom Bund zum Land und dann zur Kommune) und in horizontaler Richtung (also von Kommune zu Kommune), um finanzschwachen Kommunen unter die Arme zu greifen. An diesem Tropf hängen wir seit Jahren und im Haushaltsjahr 2025 (und mindestens in den nächsten zwei Haushaltsjahren, worauf wir explizit hinweisen möchten) fließen diese finanziellen Mittel, aufgrund eines speziellen Rechnungskonstrukts, leider nicht in der Höhe der vergangenen Jahre, sind also rückläufig. Wenn wir jetzt an den Satz des Preußenkönigs erinnern dürfen, heißt das, dass wir unsere Einnahmen **wirklich gut** verwalten müssen, mit der logischen Folge unsere Ausgaben gut zu regeln, um Generationengerechtigkeit zu erreichen. Im HHP sehen wir im Ergebnishaushalt zum ersten Mal seit Jahren ein Negativergebnis von knapp 1,5 Millionen Euro. Das heißt, es ist zu erwarten, dass kein Ausgleich erreicht wird, quasi ein Minus auf dem Konto bleiben wird. Aber gerade dieser Ausgleich ist die bedeutendste Kenngröße zur Beurteilung der Generationengerechtigkeit: ist das ordentliche Ergebnis im Hinblick auf einen Mehrjahreshorizont negativ, so kann geschlussfolgert werden, dass keine generationengerechte Haushaltspolitik betrieben wurde. Umgekehrt kann bei einem ausgeglichenen Ergebnis von einer generationengerechten Haushaltspolitik gesprochen werden. Und gerade, wenn wir uns den Mehrjahreshorizont im Gesamtergebnishaushalt vor Augen halten, sehen wir, dass für den Haushalt 2026 ein weiteres Minus im Ergebnishaushalt von über 5,5 Millionen Euro zu erwarten ist. Da wir, gerade auch aus vorgesagten Gründen, an der Einnahmenschraube wenig drehen können, müssen wir uns als folgerichtige Konsequenz der Aufwendungsseite zuwenden, um dadurch zu erreichen, das Negativergebnis abzufedern

Wir beauftragen die Verwaltung zeitnah ein Konzept zur Minderung der Aufwendungen im Ergebnishaushalt mit dem Gemeinderat zusammen zu erarbeiten. Hier sollen insbesondere die Freiwilligkeitsleitungen in den Focus genommen werden.

Und genau das ist für die nächsten Jahre immens wichtig. Noch können wir im Jahr 2025 durch eine Entnahme aus unserem Sparstrumpf, den Rücklagen, einen Zahlungsmittelüberschuss im Ergebnishaushalt ausweisen. Diese Rücklagen, wir müssen vorausschauend planen, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, wird im Haushaltsjahr 2026 aufgebraucht sein. Unsere liquiden Mittel (unser Sparstrumpf) gehen von heute knapp 9 Mio. bis 2027 auf 820 T€ zurück. Wenn wir unser ehrgeiziges Investitionsprogramm von diesem Jahr weiterführen wollen, wird das nur durch eine **Kreditaufnahme** im Jahr 2026 **von 7,5 Millionen Euro** möglich sein. Dabei waren wir glücklich, dass wir unseren Schuldenberg seit Jahren reduzieren konnten. Erst 2028 wird es, wenn wir Glück haben und Grundstücke verkaufen können, sowie ein Wirtschaftaufschwung eintritt, wieder eine Erholung geben. Das bedeutet, wir müssen unbedingt und zusätzlich unser Investitionsprogramm unter die Lupe nehmen und subtil beleuchten. Es ist das Geld **aller** Steuerzahler, mit dem wir hier jonglieren und diese Mittel müssen wir so behutsam einsetzen, als ob es unser eigenes privates Geld wäre! Immerhin sind im diesjährigen Investitionsprogramm 8,8 Millionen Euro im HHP eingestellt.

Bildung, Betreuung, Kultur und Soziales

In diesem Teilhaushalt werden hiervon ungefähr die Hälfte benötigt. Wir sind der Ansicht, dass in diesem Pflichtaufgabenbereich die Mittel gut angelegt sind, bereiten wir doch dadurch unseren Nachkommen den Boden für eine beste Betreuung und Schulbildung. Beispielhaft möchten wir die Sanierung SGS Schlosshof und SGS Katzenstein, Teckschule, Kita Waldwichtel, Kiga St. Michael, Bergfeldkiga, St. Michael, St. Magnus, St. Pius, Mutter Teresa und Haus des Kindes anführen. Seitens der Verwaltung wurden wir auf die dringend anstehende Sanierung der Kita Waldwichtel hingewiesen, die nach ersten Schätzungen wohl mit mindestens 2,5 Millionen Euro zu Buche schlagen soll. Diese hat jedoch in der Finanzplanung der nächsten Jahre aufgrund genauer zu eruierender Zahlen noch keine Berücksichtigung gefunden. Hier denken wir auch an den **Campus Katzenstein**, der zentrale Einrichtungen wie Ganztagsschulen, Mensa, Jugendhaus und Kernzeitbetreuung – allesamt entscheidend für die Zukunft unserer Kinder und Jugendlichen- umfasst. Besonders hervorzuheben ist die **Ganztagsschule**, die bald eine Pflichtaufgabe für unsere Kommune wird. Dies erfordert nicht nur finanzielle Mittel, sondern auch unser gemeinsames Engagement, um diese Herausforderung zu meistern. Der Campus bietet die Chance, ein Umfeld zu schaffen, in dem Kinder optimal lernen und sich entfalten können. Eine gut ausgestattete Mensa, sinnvolle Betreuungsangebote und ein attraktives Jugendhaus sind dabei unverzichtbar. Sie fördern nicht nur die Bildung, sondern auch die persönliche und soziale Entwicklung. Diese Investition in Bildung und Betreuung ist nicht nur eine Pflicht, sondern eine **Investition in die Zukunft** unserer Gemeinde! Mit Sorge sehen wir, dass nicht wenige Eltern mit den Gebühren für die Betreuung ihrer Kinder sich am Rande ihrer finanziellen Belastung befinden und es dadurch immer schwieriger wird, Familie und Beruf unter einen Hut zu bekommen. Die Schere dessen, was den einzelnen Familien an Geld zur Verfügung steht, geht immer weiter auseinander. Wir beschwören in diesem Zusammenhang die Solidargemeinschaft und **beauftragen die Verwaltung im Sinne der Wahrung der sozialen Gerechtigkeit ein System einer einkommensgestaffelten Gebührenordnung für die Kindergärten zu erarbeiten.**

Sicherheit und Ordnung

Wie wäre es mit der Sicherheit in unserem Wernau ohne unsere Freiwillige Feuerwehr Wernau (FFW) bestellt? Wir möchten es nicht ausmalen. An dieser Stelle einen herzlichsten Dank für den hervorragenden Einsatz der Kameraden und *Innen von Jung bis Alt für Ihren unschätzbaren Dienst an unserer Gemeinschaft. Im Feuerwehrbedarfsplan sind die Bedarfe aufgezeigt, die sie für den Erhalt der Sicherheit in unserer Kommune als unabdingbar sind. Wir sind froh und dankbar, dass durch den persönlichen Einsatz vieler Mitglieder der FFW viele, wir möchten fast sagen, betagte Fahrzeuge noch im Schuss gehalten werden können. Wir wissen, dass sich die Kameradinnen und Kameraden der FFW auch als Mitglieder unserer kommunalen Gemeinschaft sehen und ihnen dadurch auch die finanzielle Situation, in der sich unser Wernau befindet, bewusst ist. **Wir beauftragen die Verwaltung mit der FFW in Kontakt zu treten, inwieweit eine Streckung der geplanten Investitionen (Feuerwehrgerätehaus, Ersatzbeschaffung Löschgruppenfahrzeug, Beschaffung Drehleiter) möglich ist.**

Wir stehen hinter den im Feuerwehrbedarfsplan aufgezeigten Notwendigkeiten, und es steht uns fern, diese in irgendeiner Weise zu schmälern. Wir stehen jedoch auch in der Verantwortung vor unserer Solidargemeinschaft. Die finanzielle Schieflage auf die unsere Kommune zusteuert steht die nächsten Jahre wie ein Damoklesschwert über uns. Das ist der Hintergrund unseres Antrages, der **NICHT** ein

Aussetzen der geplanten Investitionen beinhaltet, sondern nur ein Anklopfen bei der FFW, was eventuell möglich ist und was nicht möglich ist.

Seniorenheim

Der Neubau eines Seniorenheimes ist ins Stocken geraten. Das Thema müssen wir schleunigst und ergebnisoffen angehen. Leider bleibt uns nun auch keine Zeit mehr nach alternativen Standorten und Möglichkeiten Ausschau zu halten. So wird wohl nur eine Realisierung auf dem Katzenstein infrage kommen.

Gesundheit, Sport und Bäder

Sportliche Betätigung ist eine wichtige Voraussetzung zum Erhalt unserer Gesundheit. Wir danken den Sportvereinen für ihr Engagement und ihr breit aufgestelltes Portfolio an Möglichkeiten seinem Lieblingssport nachzugehen. Wir lassen uns das aber auch was kosten -**für jeden Sportverein**- bezüglich der Freiwilligkeitsleistung Unterhaltung der Sportstätten. Leider reichen die vorhandenen Raumkapazitäten zur Ausübung der vielfältigen sportlichen Angebote nicht mehr aus. Die Notwendigkeit des Baus einer neuen Sporthalle wurde in einem Bürgerforum erarbeitet. Wir haben mit Respekt die großartige Arbeit des Bürgerforums gesehen und danken den dort aktiven Bürgerinnen und Bürgern für ihr außerordentliches Engagement. Das Ergebnis ist eindeutig: es wird der Bedarf einer neuen Sporthalle gesehen.
Leider hat sich das Bürgerforum zur Finanzierung dieser Freiwilligkeitsleitung (insgesamt 10 Millionen Euro) und zu den Folgekosten (500.000 Euro/Haushaltsjahr), die sie ja als Steuerzahler vor Ort mittragen müssen, nicht geäußert und dieses Thema dem Gemeinderat überlassen. Unsere Fraktion sieht hier ein großes Problem und erinnert an vorher aufgeführte Tatsachen bezüglich der finanziellen Ausstattung unserer Kommune in den nächsten zwei bis drei Jahren und der noch weiter zu erwartenden Belastungen. Die Auffassung des Bürgerforums, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich bewusst seien, dass dann ggf. andere soziale Projekte und Vorhaben finanziell nicht umgesetzt werden können, teilen wir nicht. Der Freiwilligkeitsleistung Sporthalle mit ihrem hohen finanziellen Aufwand, wie er im HHP 2025 mit 200.00€ für die Planung des Vorhabens und mit (wie angeführt) je 5 Millionen Euro in der Finanzplanung für 2026 und 2027 ausgewiesen ist stehen anstehende Ausgaben für Großprojekte entgegen, die aus dem Pflichtaufgabenbereich entstehen, und aufgrund noch fehlender belastbarer Zahlen **nicht** in die Finanzplanung eingestellt sind. Diese Großprojekte können deswegen nicht zurückgestellt werden, es muss andersherum sein! Eine Schulden-finanzierte Sporthalle würde andere Projekte über Jahre blockieren. Das können wir nicht verantworten. Insbesondere betrifft es die Großprojekte Ganztagesschule Standort Katzenstein, Verlegung Jugendhaus KIWI, Kindertagesstätte Baugebiet Adlerstraße Ost III, Sanierung der Bestandskindergärten sowie des dritten Bauabschnitts der Bodenbach-Verdolung. Mit einem **fraktionsüberreifenden Antrag der CDU-Fraktion, der SPD-Fraktion, der Gruppierung Grüne/Unabhängige und unserer Fraktion beauftragen wir die Verwaltung den eingestellten Planungsbetrag von 200.000 Euro für die Freiwilligkeitsleistung „Neubau einer Sporthalle“ mit einem Sperrvermerk zu versehen. Parallel dazu sollen belastbare Zahlen und eine Prioritätenliste bezüglich der vorgenannten anstehenden Großprojekte erstellt werden, um zu erkennen, wann die finanzielle Lage unserer Kommune es ermöglicht den Sperrvermerk aufzuheben und in Folge in die konkreten Planungen zum Neubau einer Sporthalle einzusteigen zu können.**
Unsere Antwort auf den offenen Brief des TSV Wernau und des HC Wernau: Die Stadt ist nicht nur alleine für die Vereine verantwortlich, sondern hat noch jede Menge anderer Pflichtaufgaben. Wenn wir uns um die Finanzen der Stadt Sorgen machen und um die Schuldenberge nachfolgender Generationen, so denken wir an **ALLE** Steuerzahler in Wernau und nicht nur an die Sportvereine. Das ist unsere Pflicht und unser Auftrag als Gemeinderätinnen und Gemeinderäte. Und wenn wir zunächst unsere Pflichtaufgaben in Sachen Kindergärten, Ganztagesschule, Bildung und sozialpädagogische Betreuung im Blick haben wollen, so denken wir an die Zukunft **ALLER** Kinder und deren berufstätiger Eltern. Kommunale Aufgaben sind facettenreich und wir können -wenn wir uns als Gemeinderäte*Innen verantwortlich verhalten wollen- die Wünsche und Ziele einer einzelnen Interessengruppe und der entstehenden finanziellen Belastung, nicht anderen ohne eine genaue Prüfung überstülpen.

Ehrenamt

Ehrenamt ist gelebte Demokratie: Die Engagierten übernehmen Verantwortung und bringen voran, was ihnen am Herzen liegt, und gestalten unsere Gesellschaft mit. Aktive Bürgerinnen und Bürger bringen Menschen zusammen und machen unsere Demokratie stärker. Wir sehen in den aktuellen Krisen wie der Corona-Pandemie, den Auswirkungen des Klimawandels oder den Folgen des russischen Angriffskrieges in der Ukraine beispielhaft, dass solche großen Herausforderungen nur gemeinsam von Staat **und** Gesellschaft bewältigt werden können. Beim Ehrenamt verschenken Menschen mit das kostbarste, was sie haben. Das ist ihre eigene Lebenszeit. Genau dies wird von unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern in Wernau in ca. 100 Organisationen gelebt und praktiziert. Schon oft haben wir im Gemeinderat sehr kontrovers diskutiert, wie das Ehrenamt gewürdigt werden könnte. Wir meinen, dass eine solche Würdigung nicht zur Floskel werden darf. Beispielhaft ist ein persönlich überbrachter Blumenstrauß wichtiger als wiederkehrende Massenbriefe. **Wir beauftragen die Verwaltung gemeinsam mit dem Gemeinderat zu überlegen, wie zukünftig eine Wertschätzung des Ehrenamtes in würdigem Rahmen gestaltet werden könnte.**

Wirtschaft und Gewerbe

Bei der Gewerbesteuer dümpelt unser Wernau auf niedrigem Niveau. Nebenbei bemerkt müssen wir an der Stellschraube Gewerbesteuer unbedingt drehen! Um die zuvor genannten Aufgaben meistern zu können, halten wir es für erforderlich unser Gewerbe auszubauen. Wir stehen immer noch für die Erweiterung unseres Gewerbegebietes im Neckartal. So bekommen wir wenigstens die Chance für mehr Gewerbesteuereinnahmen. Die Einnahmen aus dem Verkauf der Grundstücke wären für den Neubau einer Sporthalle eh unabdingbar.

Bahnhofsvorplatz

Beim Bahnhofsvorplatz sind wir mit dem fast einstimmigen Beschluss der Bebauungsplanänderung einen großen Schritt weitergekommen. Leider müssen wir wegen bürokratischer Auflagen des Landratsamtes (geforderte Öffnung des verdolten Bodenbaches) an anderer Stelle 660 T€ für Ausgleichsmaßnahmen aufwenden.

Leitlinie Wernau

Im Spätjahr 2024 hat der Gemeinderat in einer Klausurtagung mit einer guten Mediation den Grundstein gelegt, für eine Leitlinie Wernau. Es wäre bedauerlich, wenn es bei diesem Grundstein bliebe. Er sollte die Basis für die Errichtung eines gemeinsamen „Gebäudes“ sein , in welche Richtung sich unsere Heimatstadt generationengerecht entwickeln wird. Unsere Fraktion möchte die Verwaltung beauftragen (nicht beantragen) den gemeinsamen diesbezüglichen weiteren Weg hierfür zu ebnen.

Unser Dank

gilt allen, die sich für das Gemeinwohl und das gesellschaftliche Funktionieren im letzten Jahr in Wernau eingebracht haben. Auch ein großer Dank an Frau Bürgermeisterin Krieger, für ihren “frischen Wind“ und ihr sehr engagiertes erstes Jahr. Unsere Bürgermeisterin kann

sich auf eine großartige Verwaltungsmannschaft verlassen. Diesen Damen und Herren danken wir ebenfalls für ihren Einsatz für unsere Kommune.
Der im Jahre 2023 verstorbene große deutsche Politiker Wolfgang Schäuble sagte (Auszug aus einem Zitat): *„…gesunde Haushalte sind nicht die Idee sturer Finanzminister, sondern die Voraussetzung für Wohlstand und soziale Sicherheit".*